

## Abfallmanagement

Die Hansestadt Rostock ist für die **Planung, Koordinierung, Umsetzung und Überwachung von abfallwirtschaftlichen Maßnahmen** für Abfälle zur Beseitigung und Verwertung aus Haushaltungen und für Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen zuständig. Die Entsorgungswege sind bei Gewährleistung eines Höchstmaßes an Wirtschaftlichkeit an den Grundlagen des **ökologisch orientierten Abfallwirtschaftskonzeptes** ausgerichtet. Die abfallwirtschaftlichen Daten und Planungsgrundlagen wurden seit 1991 erfasst und kontinuierlich fortgeschrieben.



Foto: Abfuhr der Papiertonnen

Das kommunale Abfallmanagement orientiert sich an den neuen Zielen der Abfallwirtschaft:

- ▶ Abfallvermeidung
- ▶ Vorbereitung zur Wiederverwertung
- ▶ Recycling
- ▶ sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung
- ▶ Beseitigung

## Deponien

Die Hansestadt Rostock ist Eigentümerin von drei stillgelegten, nach abfallrechtlichen Bestimmungen gesicherten und rekultivierten Hausmülldeponien. Zwei rekultivierte Deponieflächen werden für die **Betriebung von Solarparks** genutzt. Auf der Deponie Diedrichshagen ist eine Fläche von 11,7 ha für die Errichtung und Betriebung von Solaranlagen vermietet. Auf der Deponie Dierkow ist eine Fläche von 4,4 ha vermietet und teilweise mit Solaranlagen belegt.

## Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Abfallbesitzer werden über Möglichkeiten der Abfallvermeidung und Abfallwiederverwendung, über die getrennte Wertstofffassung, das Recycling und die Beseitigung von Abfällen informiert. Für die Öffentlichkeitsarbeit werden u.a. Informationsmaterialien, sowie das Internet und die direkte Medienarbeit eingesetzt.

## Ordnung und Sauberkeit

Das Amt für Umweltschutz bewirtschaftet zurzeit 2097 Papierkörbe, 33 Hundetoiletten und 18 Beutelspender. In sensiblen Bereichen baut die Stadt schrittweise großvolumige Unterflurpapierkörbe (600 l) ein, um dem erhöhten Abfallaufkommen durch Sonderveranstaltungen und Touristenverkehr Rechnung zu tragen.

Vier **moderne Recyclinghöfe** stehen zur Verfügung, auf denen verschiedene Haushaltsabfälle ohne zusätzliche Kosten abgegeben werden können. In der Stadt abgestellte Schrottfahrräder werden gekennzeichnet und nach einer Wartezeit an gemeinnützige Vereine zur Verwendung übergeben bzw. als Abfall entsorgt.



Foto: Radwegewart im Einsatz

Als mobiler Eingreiftrupp zur Beseitigung illegaler Abfallablagerungen wird die **Umweltaufsicht** von Bundesfreiwilligen unterstützt. Diese sind täglich im Einsatz. Das Umwelt-Telefon ist 24 Stunden täglich erreichbar. Online Meldungen werden über das Portal [www.klarschiff-hro.de](http://www.klarschiff-hro.de) bearbeitet. Grundlage aller Maßnahmen ist die jährlich fortgeschriebene **Konzeption Ordnung und Sauberkeit**.

## Straßenreinigung und Winterdienst

Beim Einsatz von Taustoffen werden die Feuchtsalztechnik FS 30 und die Soletechnik FS 100 angewendet. Durch den Einsatz dieser Technologien wird der Salzeinsatz deutlich reduziert, ohne die Verkehrssicherheit zu beeinträchtigen. Daraus resultierend sind umweltverträglichere und wirtschaftlichere Streueinsätze möglich. Grundlage dieser Maßnahmen ist die jährlich aktualisierte **Winterdienstkonzeption**.

## Projekte und Aktivitäten im Bereich Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

- ▶ Bewerbung von Projekten zur Abfallvermeidung
- ▶ jährliche Überarbeitung der Satzungsgrundlagen
- ▶ Solarenergiegewinnung auf Deponieflächen
- ▶ Sicherung und Erweiterung der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur für ausgewählte Abfallströme
- ▶ Unterstützung von Umweltbildungsprojekten zum Thema Abfall

## Boden

Die Hansestadt Rostock verfügt seit dem Jahr 2000 über ein **Bodenschutzkonzept** mit Maßnahmen zum vorsorgenden Bodenschutz für die Bereiche Kleingartenanlagen, Spielplätze und schutzwürdige Niedermoorflächen sowie zur Begrenzung der Versiegelung wertvoller Böden im Stadtgebiet. Mittels luftbildgestützter **Flächennutzungskartierung** wird die Flächeninanspruchnahme kontinuierlich dokumentiert. Ein schonender Umgang mit der Ressource Boden führt auch in der Hansestadt Rostock dazu, den Focus mehr auf die Revitalisierung von ehemaligen Industrie- und Gewerbeflächen zu legen.

Ein **Altlastenkataster** dient der Erfassung von Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen. Diese Daten bilden die Grundlage für die Zuarbeit im Bauleitplan- bzw. Bauantragsverfahren sowie die Bearbeitung von Auskunftersuchen zu Grundstücken. Für die Sanierung von Altlasten ist das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg zuständig. Hier leistet das Amt für Umweltschutz einen wichtigen Beitrag im Bereich der Sanierungsvorplanung und bei der Begleitung der Durchführung.

## Wasser

Wasser nimmt 8 Prozent der Stadtfläche ein. Deshalb ist die Verwaltung bei der **Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** besonders gefordert. Werkzeuge der Umsetzung sind Genehmigungsverfahren nach dem Wasserrecht, der Gewässerausbau sowie die Gewässerunterhaltung. Die Aufgaben werden in enger Zusammenarbeit mit dem Wasser- und Bodenverband „Untere Warnow-Küste“ sowie mit dem Warnow-Wasser- und Abwasserverband wahrgenommen.

Zum Schutz der Bevölkerung vor Binnenhochwasser werden die städtischen Fließgewässer bedarfsgerecht saniert und vorzugsweise naturnah ausgebaut.



Foto: Haargraben im Petrivierteil

Die **Gewässerunterhaltung** dient der Pflege und Entwicklung des Gewässerbettes und sichert den schadlosen Abfluss im Hochwasserfall.

Auswirkungen des Klimawandels, wie Starkregenereignissen, begegnet die Hansestadt mit dem „**Integrierten Entwässerungskonzept (INTEK)**“. Dieses bildet ein solides Fundament für eine nachhaltige, vorausschauende und sich den ändernden Umweltbedingungen angepasste Wasserwirtschaft.

Für den Küsten- und Hochwasserschutz sind das „Regelwerk Küstenschutz Mecklenburg-Vorpommern“ und die „Hochwasserrisikomanagementplanung Rostock“ die Grundlage. Sie werden schrittweise durch das Land und in wesentlichen Teilen im Rahmen des kommunalen Hochwasserrisiko-Managements umgesetzt.

## Öffentliche Toiletten

Öffentliche Sanitäranlagen sind notwendiger Bestandteil der Infrastruktur einer Großstadt mit touristischer Ausrichtung. Bei der Bewirtschaftung der verschiedenen Anlagentypen wird das Ziel verfolgt, **Qualitätsstandards zu verbessern** und die **Kundenfreundlichkeit** zu erhöhen.

Durch **kontinuierliche Datenerfassung** können Versorgungszonen und Kennzahlen der einzelnen Anlagen ermittelt werden. Auf dieser Grundlage werden Anlagen durch technische Umbauten, Änderungen der Bewirtschaftungsweise und Standortanpassungen optimiert. Hierbei wird vor allem Wert auf **Barrierefreiheit** und den **Einsatz neuartiger Sanitärsysteme** gelegt.



Foto: Barrierefreie WC-Anlage Petrischanze

## Projekte und Aktivitäten im Bereich Wasser und Boden

- ▶ Ausbau von Gewässern zur Verbesserung des Hochwasserabflusses
- ▶ Fortführung der Flächenbilanzierung mittels Luftbilddauswertung
- ▶ konzeptionelle Sanierung/Ersatzneubau von Sanitäranlagen
- ▶ Sanierung von Altlasten und Brachflächenrecycling
- ▶ Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie für das Stadtgebiet
- ▶ Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie für die Gewässer in der Hansestadt Rostock
- ▶ Fortschreibung Bodenschutzkonzept

## Immissionsschutz

Um Belastungen durch **Lärm** für die Rostockerinnen und Rostocker soweit es geht zu mindern, hat die Hansestadt schrittweise Datenbanken und Pläne erstellt, in denen die Schallemissionen und -immissionen von verschiedenen Quellen erfasst worden sind, beispielsweise aus dem Verkehr und dem Seehafen.

Auf Grundlage der EU-Umgebungsärmrichtlinie werden nun seit 2008 alle fünf Jahre Lärmquellen kartiert und **Lärmaktionspläne** unter aktiver Beteiligung der Öffentlichkeit aufgestellt. Der aktuell beschlossene Lärmaktionsplan beinhaltet einen konkreten Maßnahmenkatalog zur Lärminderung, der Schritt für Schritt umgesetzt werden soll.



Foto: Messcontainer an der L22

Zur **Überwachung der Luftqualität** stehen fünf Messcontainer des Landes zur Verfügung, um gegenüber der EU die Einhaltung der Grenzwerte nachzuweisen. Zahlreiche Maßnahmen des Luftreinhalteplanes wurden realisiert. So führte z.B. die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf der L22 von 60 km/h auf 50 km/h mit Geschwindigkeitsüberwachung und Anpassung der Ampelphasen zu einer deutlichen Minderung der Stickstoffdioxidkonzentrationen. Es werden auch die Emissionen aus dem Schiffsverkehr, einschließlich der Kreuzfahrtschiffe erfasst.

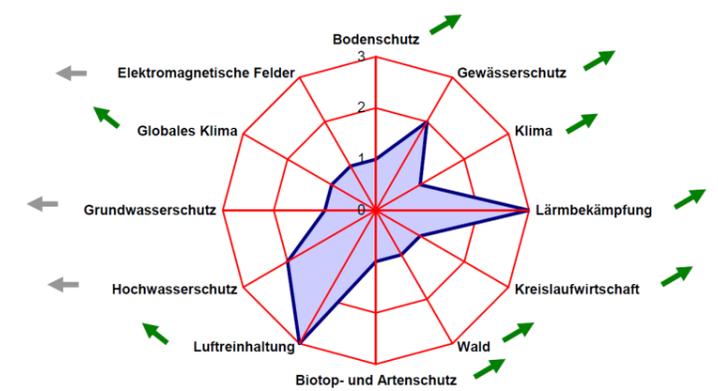
Rostock verfügt über ein **ausgedehntes Fernwärmenetz**, das zentral aus einer Gas- und Dampfturbinenanlage in Kraft-Wärme-Kopplung gespeist wird und momentan 40 % am Rostocker Wärmemarkt hält. Die **Umsetzung der städtischen Fernwärmesatzung** von 2007 stellt eine wichtige Stütze für den kommunalen Klimaschutz dar. Im Jahr 2016 steht die Novellierung der Satzung an. Ziele sind die weitere Erhöhung des Anschlussgrades und der Rückbau von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Einzelheizungsanlagen. Dadurch werden örtlich CO<sub>2</sub>-Emissionen verringert und die Luftqualität verbessert.

## Umweltplanung

Die Umweltplanung ist auf die Koordinierung und Berücksichtigung der Umweltbelange bei größeren Projekten und Planungen gerichtet. Die Vorhaben sollen möglichst umweltverträglich und mit geringen Beeinträchtigungen für die Schutzgüter realisiert werden. Insbesondere die Umweltprüfung in der **kommunalen Bauleitplanung** stellt einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Unter Federführung der Fachstelle für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) wurden geeignete Instrumente und Methoden entwickelt – beispielsweise enthält das **Umweltqualitätszielkonzept** wesentliche Messgrößen zur Bewertung der Schutzgüter im Umweltbericht.

Durch den Klimawandel wird es immer wichtiger, Luftaustauschbeziehungen zwischen Umland und Stadt zu berücksichtigen sowie zunehmende innerstädtische Wärmeinseln zu vermeiden. Hierfür liegen mit der Klimafunktions- und Planungshinweiskarte und dem **Klimawandelanpassungskonzept**, welches regelmäßig fortgeschrieben wird, geeignete Arbeitsgrundlagen vor.

Umweltbarometer – Grad der Zielerreichung der Umweltqualitätsziele (Stand 2012):



## Projekte und Aktivitäten im Bereich Immissionsschutz und Umweltplanung

- ▶ Fortschreibung und Umsetzung des Lärmaktionsplans
- ▶ Novelle der Fernwärmesatzung
- ▶ Strategische Umweltprüfung (SUP) für Fachpläne, z.B. Verkehrsentwicklungsplan und Flächennutzungsplan
- ▶ Erarbeitung und Anwendung von Umweltkriterien bei Konzeptausschreibungen städtischer Wohnbauflächen
- ▶ Fortschreibung des Konzeptes zur Klimawandelanpassung
- ▶ Leitprojekt „Klimaneutrale Stadtverwaltung“ im Bereich betrieblicher Umweltschutz

## Europäisches Umweltmanagementsystem (EMAS)

Das Amt für Umweltschutz hat die EMAS-Zertifizierung für vorbildliches Umweltmanagement im Bereich der öffentlichen Verwaltung bereits mehrfach erhalten und ist damit wichtiger Erfahrungsträger für den **betrieblichen Umweltschutz** innerhalb der Stadtverwaltung Rostock. EMAS steht für Eco-Management and Audit Scheme und zielt auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei der Umweltbilanz. Es setzt sich aus einer Reihe von Bausteinen zusammen, die je nach Rahmenbedingung ausgestaltet werden können.



Foto: Erfahrungsaustausch der Umweltmanagementbeauftragten in Rostock im September 2015

Mit Hilfe von **Umweltkennzahlen**, z.B. Raumwärme- und Stromverbrauch oder Kraftstoffverbrauch, ermittelt das Amt regelmäßig, wie sich die Ressourcenverbräuche und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen entwickeln. Viele Maßnahmen werden umgesetzt, die zugleich mit positiven Effekten, wie z.B. der Senkung der Betriebskosten und Gestaltung effektiverer Verwaltungsabläufe, verbunden sind. In **jährlichen Mitarbeiterversammlungen** werden die erreichten Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Regelmäßig beteiligt sich das Amt auch am bundesweiten EMAS-Erfahrungsaustausch der Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden.

## Leitprojekt „Klimaneutrale Stadtverwaltung“

Im Sinne der Leitlinien zur Stadtentwicklung will die Rostocker Stadtverwaltung eine **Vorreiterrolle beim Ressourcen- und Klimaschutz** einnehmen und sich als „klimafreundliches Unternehmen“ etablieren. Hierfür wurde 2011 das Leitprojekt „Klimaneutrale Stadtverwaltung“ ins Leben gerufen.



Foto: Elektro-Dienstfahrzeug des Amtes für Umweltschutz

Inzwischen liegen zwei CO<sub>2</sub>-Bilanzen vor, die den ökologischen Fußabdruck der Verwaltung widerspiegeln. Innerhalb von drei Jahren konnten der Energieverbrauch um rund 4 % und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um ca. 11 % verringert werden.

Spätestens 2050 möchte die Hansestadt Rostock gemäß dem „Masterplan 100 % Klimaschutz“ die einwohnerbezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf 5 % des Wertes von 1990 reduzieren. Hier will die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voran gehen. Die Aktivitäten sind unter anderem auf kommunale Liegenschaften, Straßenbeleuchtung, Dienstmobilität und die öffentliche Beschaffung gerichtet. Die Ergebnisse werden künftig in einem **Umweltmanagement-Bericht** veröffentlicht.

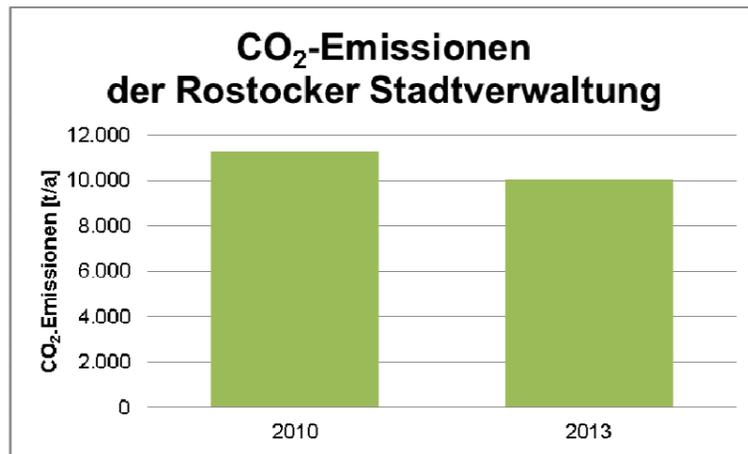


Foto: Vergleich der CO<sub>2</sub>-Bilanzen der Rostocker Stadtverwaltung 2010 und 2013

## Amt für Umweltschutz Rostock

Frau Dr. Brigitte Preuß  
Amtsleiterin

**Kontaktadresse:**  
Hansestadt Rostock

Amt für Umweltschutz

Holbeinplatz 14

18069 Rostock

Tel. +49 381 381-7300

Fax: +49 381 381-7373

E-Mail: [umweltamt@rostock.de](mailto:umweltamt@rostock.de)

[www.rostock.de/umweltamt](http://www.rostock.de/umweltamt)

## Organigramm des Amtes



### Impressum:

Herausgeberin: Hansestadt Rostock; Presse- und Informationsstelle  
Redaktion: Amt für Umweltschutz  
Fotos: Amt für Umweltschutz; Stadtentsorgung Rostock GmbH  
Stand: 06/2016



## Hansestadt Rostock Amt für Umweltschutz

seit 2002 EMAS-zertifiziert

### Aufgaben und Projekte

Das Amt für Umweltschutz wurde 1990 mit dem Ziel gegründet, kommunale Umweltschutzaufgaben wahrzunehmen und eine hohe Umweltqualität in der Hansestadt Rostock sicherzustellen. Entsprechend der Leitlinien zur nachhaltigen Stadtentwicklung werden in den Fachabteilungen Abfallwirtschaft, Wasser und Boden, Immissionsschutz, Klimaschutz und Umweltplanung sowie dem Sachgebiet Ökonomie wichtige Planungsbeiträge geleistet und zahlreiche Umweltschutzprojekte umgesetzt. In die Zuständigkeit des Amtes fallen Fachplanungen und Konzepte. Zum Beispiel:

- ▶ Abfallwirtschaftskonzept
- ▶ Bodenschutzkonzept
- ▶ Integriertes Entwässerungskonzept (INTEK)
- ▶ Lärmaktionsplan
- ▶ Rahmenkonzept zur Klimawandelanpassung
- ▶ Umweltqualitätszielkonzept

Auf den folgenden Seiten sind Informationen zu den wichtigsten Themenfeldern des Amtes nachzulesen.

